

# GEMEINDEPLANET OBERWANG

AUSGABE

02 – 24

Mit freundlicher Genehmigung der Malerin Regina Rosenlechner



## LIEBE BÜRGERINNEN UND BÜRGER!

Gemeinderatssitzungen können enorm langweilig sein. Meist ist alles schon ausgemacht. Das sind keine Mausechelen, sondern zeigt, dass in den Ausschüssen solide Vorbereitungsarbeit geleistet wurde.

Der zweite Grund für langweilige Sitzungen ist, wenn eine Partei die absolute Mehrheit hat. Dem politischen Platzhirschen können die anderen Parteien den Buckel runter rutschen. Am Anfang wird noch gerittert, aber irgendwann verlieren die kleinen Parteien die Kraft und schauen der großen Einheitspartei nur noch zu.

Oberwang wäre ein Kandidat für den zweiten Fall, jedoch ist den kleinen Parteien der Schwung noch nicht ausgegangen. Mit anderen Worten, bei uns

geht es oft rund in den Gemeinderatssitzungen! Das ist auch der Grund, warum in dieser Zeitung die Juni-Sitzung so ausführlich behandelt wird.

Wir haben zudem auch alle Protokolle des Gemeinderates der letzten zweieinhalb Jahre auf unserer Webseite veröffentlicht. <https://ooe.gruene.at/gemeinden/oberwang/> Seit das Amtsgeheimnis abgeschafft ist, kann man ja über das ein- oder andere offener berichten. Vermerken Sie beispielsweise die Liste der Subven-

tionsempfänger und die Stromkostenaufstellung. Wir hoffen, Sie spüren den „Wind of Change“.\*

Mit freundlichen Grüßen verbleiben

**ANDREAS  
PILLICHSHAMMER  
UND DIE GRÜNE  
FRAKTION**

\* „Wind des Wandels“ ist der Titel jenes ikonischen Liedes der deutschen Rockband Scorpions, das 1989 am Höhepunkt der politischen Zeitenwende geschrieben wurde.



**POSTWURFSENDUNG**  
im Sinne des Parteiengesetzes  
Nationalratswahl 2024 24A044449 E



ÖSTERREICHISCHE POST AG  
23A044449E VERLAGSORT 4910 RIED

# NEULICH IM GEMEINDERAT



**IN DER JUNI-SITZUNG GING ES ZU WIE SELTEN. GUT, DASS SO VIELE BÜRGERINNEN WIE NOCH NIE ZUGEHÖRT HABEN. ES WAREN RUND VIERZIG LEUTE DA. DAS VORLÄUFIGE PROTOKOLL IST HIER SCHNELL EINSEHBAR. EINFACH QR-CODE SCANNEN UND PARALLEL DAS PROTOKOLL MITLESEN.**

Wir geben im Folgenden Punkt für Punkt unseren GRÜNEN Kommentar ab.

## ZUERST KAMEN FORMALITÄTEN, WIE IMMER, DOCH UNTER PUNKT 2 UND 3 GAB ES SCHON ECHTE ARBEIT:

Wir beschlossen – zwei Jahre nachdem wir GRÜNE den Anstoß dazu gegeben hatten - die Vergabe (an eine Mondseer Firma) zum Bau von PV-Anlagen für das Gemeindeamt und das Feuerwehrdepot Oberwang im Gesamtwert von rund 100.000€. Speicher sind mit dabei.

Die Sache ist derart gut gefördert, dass die Gemeinde nur etwa 20.000 aufbringen muss.

Die FPÖ reklamierte einen Mangel bei der Ausschreibung, dass nämlich eine Köstendorfer Firma nicht zum Mitbieten eingeladen wurde. Dies hätte man tun sollen, weil zwei Oberwanger dort arbeiten. Mehr Argumente hatten sie nicht. Wir fanden das zu dünn, es klingt

uns eher nach persönlichen Bekanntschaften, für die sie sich einsetzen wollten.

Wir finden es gut, dass die Vorarbeit dazu im Bauausschuss gemacht wurde. Ausschüsse werden allzu oft ignoriert in Oberwang.

Ein Schönheitsfehler ist allerdings, dass den Antrag nicht der Bauausschussobmann sondern der Bürgermeister vorgebracht hat. So stünde es nämlich in der Gemeindeordnung. Der Bürgermeister neigt als Sitzungsleiter dazu, alle Anträge höchstpersönlich vorzubringen: Anträge, die in Ausschüssen vorbereitet wurden, Anträge der anderen Parteien, sogar Anfragen an den Bürgermeister. Das verleiht der Gemeinderatssitzung den Charakter einer One-Man-Show und macht kein gutes Bild. In einer Firma kann man vielleicht so tun, in der Politik nicht.



Foto: privat

## BEIM PUNKT 4 GING ES NUN ABER WIRKLICH ANS EINGEMACHTE: DIE HAUSNUMMERN.

Dieses Punktes wegen kamen fast alle BesucherInnen. Bei der heißblütig geführten Diskussion hat sich die FPÖ nochmal so richtig ins Zeug gehaut, um das Projekt zu Fall zu bringen. Das ist gelebte Demokratie! Und wenn dann auch noch viele ZuhörerInnen dabei sind, entsteht eine Atmosphäre fast wie in einem Fußballstadion. An den entsprechenden Lachern und Klatschern konnten wir schnell ablesen, dass es sich bei den Besuchern im Wesentlichen um die Fanmeile der FPÖ handelte. Die GRÜNEN führten das Match in eine fünfminütige Pause, nach Wiederaufnahme des Spieles kam es zum spannenden Showdown: Würden die Blauen einen Gegenantrag, einen Abänderungsantrag oder einen Antrag auf Verschiebung einbringen? Würde es heißen, „Allez les Bleus!“? Nein! Was für eine Enttäuschung! Der Ball war schon im Strafraum. Unser Schriftführer in der Kabine (Achtung Anspielung) kreuzte die Finger ... Abstimmung ... Tor! Tor! Tor! „I wia narrisch! 13 zu 6 für die Hausnummern!“ fingerte unser Edi Kreuzer noch schnell in das Protokoll, schulterte alsdann den Torschützen Matthias, trug ihn die Hausleithen hinauf und ließ ihn voll des Glücks über

## Stromkosten der Gem. Oberwang laut Rechnungsabschluss 2023

FF Oberwang	3.942,14
FF Oberaschau	5.005,20
Gemeindehaus	3.808,16
VS Oberwang	8.468,93
VS Oberwang Strom als "Brennstoff" für Wärmepumpe	19.719,92
VS Riedlbach	913,12
Kindergarten	2.429,32
Kindergarten Strom als "Brennstoff" für Wärmepumpe	5.668,42
Öffentliche Beleuchtung	5.226,24
Friedhof	655,88
Freibad	5.863,15
Krabbelstube nicht eruierbar, weil verschleiert in den allgemeinen Betriebskosten	
	<b>61.700,48</b>

das wohlfeil nach Nummern geordnete Meer der oberwangerischen Häuser blicken.

**Wirklich wahr, eine Freude ist das!  
Und was uns GRÜNE besonders freut,  
ist die Art der Entscheidungsfindung:**

Beim Projekt Hausnummern konnten wir astreine, saubere, überparteiliche Ausschussarbeit erleben. Kompliment und Dank und Anerkennung an den Arbeitsgruppenleiter Bürgermeister Hausleithner.

**UNTER PUNKT 5 GING ES UM DAS  
BEGEHREN EINES BAUERN IN DER  
GROSSENSCHWANDT,**

der den bereits bestehenden Bauplatz für ein Kind von einer Seite des Hofes auf die andere verlegen will.

Unser Ortsbauernobmann, der auch im Gemeinderat sitzt, hatte den Fall schon vorher außerordentlich gut studiert. Es stellte sich dann heraus, dass der wahre Grund dafür ist, dass er als Privatperson und Anrainer selbst betroffen ist.

Fairerweise hat er sich dann bei der Abstimmung enthalten – quasi aus Gründen der Befangenheit. (Noch besser wäre gewesen, er hätte die Sitzung während der Abstimmung verlassen, denn Enthaltungen werden rechnerisch wie Gegenstimmen gezählt.)

Wir hoffen, dass der Ortsbauernobmann wie alle GemeinderätInnen, entsprechend seines Eides, sein Amt ohne Ansehen der Person ausübt, was auch heißt, jedem Ansinnen gleich viel Aufmerksamkeit zu schenken. Man sitzt ja nicht für sich selbst im Gemeinderat, sondern um die Anliegen der MitbürgerInnen zu bearbeiten. Schlussendlich ist die Sache dann mit 17 Pro-Stimmen durchgegangen. Um genau zu sein: Das war nur die Zustimmung zur Einleitung eines Verfahrens. Das Ergebnis ist offen.



Foto: Nadine Walter

**PUNKT 6: SOLL ES SPEZIELLE  
WINDELTONNEN FÜR BUTZERL UND  
BETTLÄGRIGE GEBEN?**

Dieses Ansinnen brachte die FPÖ auf die Tagesordnung. Ein Vertreter der FPÖ hat den Antrag auch selbst vortragen, was wir begrüßen. (Wer eine Idee hat, sollte auch die Ehre haben, diese selbst vortragen zu dürfen.)

Gleich vorweg: Er wurde einstimmig angenommen.

Ein kleines pikantes Detail wollen wir aber schon dazu erzählen: Die Zusatztonnen sind zwar für die Betroffenen gratis, allerdings werden die Kosten auf alle Mülltonnenbezieher umgewälzt, denn der Buchschartner macht es nicht gratis. Wir haben also eine allgemeine Erhöhung der Müllgebühren zu erwarten. Bei der letzten Gebührenerhöhung hat die FPÖ jedoch dagegen gestimmt. Ob sie das bei der nächsten wieder tun werden?

**PUNKT 7: ANTRAG DER GRÜNEN  
FRAKTION AUF EINFÜHRUNG VON  
TEMPO 30 IM ORTSGEBIET.**

Wegen einer Gesetzesänderung auf Bundesebene wird es Gemeinden nun leichter gemacht, eine solche Zone zu beantragen.

Da seit dem Abriss der alten Schule nun auch schneller gefahren wird, sahen wir GRÜNE die Zeit gekommen, etwas zu tun. Überraschenderweise ging die Sache durch mit 18 Pro-Stimmen. Wir hatten eher ablehnende Signale im Vorfeld vernommen.

Was jetzt passiert? Zuerst erkundigt sich der Amtsleiter bei der BH, was wir dürfen und was nicht. Mehr ist auch nicht beschlossen worden. Dann werden die Details (hoffentlich in einem Ausschuss, liebe ÖVP!) ausgearbeitet und wenn alles passt, wird es dann einmal wirklich beschlossen.



**PUNKT 8: DIE GRÜNEN (SCHON WIEDER DIE!) BRACHTEN EINEN ANTRAG AUF START VON VORBEREITUNGSARBEITEN ZUR GRÜNDUNG EINER ENERGIEGEMEINSCHAFT EIN.**

Dass Energiegemeinschaften eine gute Sache sind, ist mittlerweile allen klar, trotzdem wurde der Antrag, den wir nun schon zum dritten Mal eingebracht haben, abgelehnt.

**Dahinter verbirgt sich eine erstaunliche Geschichte:** Seit Beginn der Periode, also seit zweieinhalb Jahren, gibt es in unserem örtlichen LEADER-Büro einen Arbeitskreis mit dem Ziel, die Gründung von Energiegemeinschaften in den Mondseeland-Gemeinden voranzubringen. Unser Oberwanger Vertreter dort: Der FPÖ-Umweltausschussobmann. Nichts, wirklich nichts geschah. Dann kam dieses ewige Nichts-Tun an die Ohren des Bürgermeisters, der im Frühling '23 erfreulicherweise die Gründung einer Energiegemeinschaft für den Herbst in Aussicht stellte.

In der Dezembersitzung fehlte die Sache dann aber auf der Tagesordnung, woraufhin wir den Punkt noch schnell als Dringlichkeitsantrag einbrachten. Siehe da: Schwarz und Blau verweigerten dem Antrag die Dringlichkeit, mit anderen Worten, über den Punkt wird nicht einmal geredet!

In der Sitzung im Jänner '24 brachten wir den Punkt aber regulär und rechtzeitig auf die Tagesordnung und er wurde wieder von Schwarz-Blau niedergestimmt.

In der Februar-Sitzung war schließlich Energieexperte Dorfinger zu Gast im Gemeinderat und erklärte allen nochmal das Modell einer Energiegemeinschaft. „Jetzt ist der Groschen endgültig

gefallen!“ dachten wir uns. Es wurde auch Zeit, denn schon im Juni '24 würde es mit der Unterstützung unseres LEADER-Büros vorbei sein. Projekte laufen nicht ewig.

Jetzt, am 6. Juni, wurde unser Antrag zum dritten Mal von Schwarz-Blau abgelehnt und das, obwohl wir nur den Start von Vorbereitungsarbeiten beantragten.

Wir können über die ÖVP nur noch den Kopf schütteln. (Die FPÖ kennen wir ja: Sie fürchtet sich – ähnlich wie unsere Urgroßeltern – noch immer vor allem, was mit Strom zu tun hat, da ist Hopfen und Malz verloren.) Warum will aber die ÖVP nicht anfangen, obwohl sie doch eigentlich was machen will?

Im LEADER-Büro in Mondsee wird alles zum Thema seit zwei Jahren für uns bissfertig aufbereitet. Das arabische „schuia schuia“ (langsam langsam) scheint das Motto der ÖVP zu sein. Jetzt, per Juli, ist die Unterstützung des LEADER-Büros perdu. Nun können wir uns die Sache selber stricken. Wir wissen auch schon wie: schuia schuia.

**PUNKT 9: WIR GRÜNE LIEGEN DER ÖVP SCHON SEIT JAHREN IN DEN OHREN, SIE MÖGEN DOCH UNSEREM VORSCHLAG ZUSTIMMEN, DAS KLO BEIM FREIBAD IM FRÜHLING UND HERBST, WENN DAS BAD NICHT IM BETRIEB IST, VON DER SEITE HER AUFZUSPERREN.**

(Da ist nämlich eine Seitentür, man müsste nicht durch das Gelände gehen.) Die BenutzerInnen des daneben liegenden Spielplatzes wären wohl dankbar. Niedergestimmt mit 14 Nein-Stimmen. Unterm Strich ist es so: Die ÖVP fürchtet sich vor Vandalismus. Aus Erfahrung können wir die ÖVP hier beruhigen: Die oberwangerischen Vandalen attackieren nur Einrichtungen, die nach GRÜNER Partei aussehen. Das Klo stammt aus der Zeit, als wir noch gar nicht im Gemeinderat waren, also keine Gefahr. Probieren wir es doch einfach, wenn es nicht funktioniert, beschließen wir eben wieder das Gegenteil!

Ermüdend, liebe LeserIn, nicht?

Wir sind bald fertig. Der letzte echte Tagesordnungspunkt war die Zustimmung zur Finanzierung einer Broschüre zum Thema Mülltrennung. Sie ist im Wesentlichen auf Initiative unseres FPÖ-Umweltausschussobmannes zustande gekommen, er hat sie auch selbst gestaltet. Einstimmig angenommen. Bravo und Danke! Bitte lesen Sie die Broschüre, sie war viel Arbeit. Sie ist auch schon in Ihren Postkästen gelandet, haben Sie sie gesehen?

**HALT EIN, HALT EIN, LIEBER LESER, LIEBE LESERIN! ES KOMMT NOCH EINMAL DICK! OFT WIRD BEI GEMEINDERATSSITZUNGEN ERST UNTER „ALL-FÄLLIGES“ TACHELES GEREDET.**

Bitte lesen Sie das Protokoll. Unser Versuch, die anderen Parteien aufzurufen, gemeinsam die demokratischen Umgangsformen in Oberwang zu stärken, brachte nur mäßige Ergebnisse. Die FPÖ ist sowieso schmerzfrei. Sie wirft uns vor, wir würden uns in der Opferrolle suhlen. Mag schon sein, ist aber immer noch besser als sich auf die Seite der Übeltäter und Gesetzesbrecher zu schlagen, wie es die FPÖ offensichtlich tut. Die ÖVP sorgt sich weniger um die Demokratie als um den guten Ruf Oberwangs. Hätten wir den Mund halten sollen, damit der Schein gewahrt bleibt? Alles schweigend dulden? Wir haben gesagt, was wir sagen mussten, es hilft nichts. Es hilft auch nichts den Boten zu töten, nur weil er Dinge erzählt, die wir nicht hören wollen.



Foto: privat

**Mit den gelben Bändern wollten wir vor der EU-Wahl aufrufen die Demokratie mehr Wert zu schätzen. Ist es Ihnen aufgefallen oder haben Sie gar ein Band dazu gehängt? Danke!**

# GEMEINDESTUBE TRANSPARENT

**SEIT WIR DAS AMTSGEHEIMNIS ABGESCHAFFT HABEN, KANN MAN OHNE BEDENKEN DINGE, WIE DIE FOLGENDEN, VERÖFFENTLICHEN.**



Foto: pixabay

## IN DER KÜRZLICH ABGEHALTENEN VORSTANDSSITZUNG GEWÄHRTEN WIR FOLGENDE FÖRDERUNGEN:

Feuerwehr Bezirksjugendlager	500 €
Musical-Produktion in Mondsee „A Million Dreams – Schokolade macht glücklich“	200 €
Unterstützung wegen eines schlechten Winters für unseren Schilift	2.600 €
Bergrettung St. Lorenz	300 €
Evangelische Kirche Mondsee Renovierungsarbeiten	200 €
Sport-Union: Materialbeitrag für die Renovierung des Daches beim Vereinsheim	5.700 €
Das neue Vereinsheim: Schlüsselsystem	1.400 €
Ebenfalls neues Vereinsheim: Errichtung eines provisorischen Klos, das stufenlos zugänglich ist.	3.000 €
Projekt ALLFRED ; mehr dazu im zugehörigen Artikel.	700 €

### VERSICHERUNGEN:

Die Gemeinde hatte bisher drei verschiedene Haftpflichtversicherungen mit einer hochgerechneten jährlichen Rate von rund 4.300 €. Jetzt kam noch eine vierte hinzu mit einer Rate von 2.500 €. Das macht in Summe fast 7.000 € pro Jahr. Wir finden die neue Versicherung besonders teuer. Dass einmal ein Schadensfall eintritt, ist extrem unwahrscheinlich und diese Polizze wird tatsächlich nur von einer einzigen Versicherung angeboten. Da verdient sich wohl jemand eine goldene Nase.

### FREIBAD:

Im Freibad gibt es eine neue Hecke bei den Holzpritschen. Hier wurde eine Kirschlorbeer-Hecke ersetzt. Eine wesentlich passendere Hainbuchenhecke darf es jetzt probieren. Kirschlorbeer ist ein Exot und für Insekten vollkommen nutzlos, außerdem will sie am Ende in der Kompostieranlage nicht und nicht verrotten. In der Schweiz ist sie in manchen Kantonen schon verboten. Bitte halten Sie sich bei Ihren Hecken an heimische Pflanzen. Im Herbst wird es über die Aktion Bienenfreundliche Gemeinde wieder eine Stäucherbestellaktion geben.

# BESSERES LICHT LÄSST DIE STERNE ERSTRAHLEN



Foto: Peter Obermannsperger

## Nachthimmel ohne Lichtverschmutzung im Dark Sky Park Attersee-Traunsee

Nach langem Anlauf ging in Oberösterreich vor Kurzem ein besonderes Gesetz über die Ziellinie, für das sich Grüne bereits seit über 10 Jahren einsetzen. Durch die Oö. Umweltschutzgesetz-Novelle 2024 wurden erstmals verbindliche Regelungen zur Vermeidung von Lichtverschmutzung geschaffen. Diese sollen der dauerhaften Verringerung der negativen Auswirkungen von künstlichem Licht zum Schutz der Umwelt und zur Rechtssicherheit der Gemeinden dienen. Damit ist Oberösterreich das erste Bundesland mit eigenen und klaren Regulierungen gegen Lichtverschmutzung.

### Weniger ist mehr

Tags zu wenig, nachts zu viel Licht. Das ist ein Grundproblem der Lebensweise des modernen Menschen. Dunkle Nächte und natürliches Licht tagsüber sind wichtig für uns Menschen und unseren Lebensraum. Laut aktuellen Studien kann übermäßiges Kunstlicht in der Nacht nicht nur zu Schlafstörungen führen, sondern auch das Risiko für

Erkrankungen wie zum Beispiel Adipositas, Depressionen, Diabetes oder Krebs erhöhen. Darum wird zukünftig auch auf die Qualität der Lichtquellen

geachtet und das grelle Kunstlicht der Straßenbeleuchtung durch schonendes Licht ersetzt.

### Umweltschutzgesetz schützt Ökosysteme und Nachthimmel

Für die Ökosysteme bringt das neue Gesetz große Verbesserungen. Immerhin spielt sich 50 Prozent des Lebens auf diesem Planeten in der Nacht ab. Künstliches Licht stört dieses Leben massiv – egal ob Insekten auf der Nahrungssuche, in ihrem generellen Rhythmus als nachtaktive Tiere oder es beeinträchtigt die Orientierungsfähigkeit im Dunklen.

„Vor allem im städtischen Gebiet sind zu viele künstliche Lichtquellen der Grund, dass der Sternenhimmel überhaupt nicht mehr sichtbar ist. Das ist der beste Beweis dafür, dass das Gesetz gegen Lichtverschmutzung dringend notwendig war“, freut sich Klimalandesrat Stefan Kaineder. In diesem Sinne: Holen wir uns den guten Schlaf und den Sternenhimmel zurück!

## SO WIRD LICHTVERSCHMUTZUNG KÜNFTIG VERRINGERT

### ■ bedarfsgerechte Betriebszeiten:

Wo nächtliche Beleuchtung nicht unbedingt erforderlich ist, wird sie auf die Zeit von 06:00 – 22:00 eingeschränkt.

### ■ umwelt- und gesundheits-schonende Lichtfarbe

■ **eingeschränkte Strahlrichtung,** die eine unnötige Aufhellung des natürlichen Nachthimmels möglichst vermeidet

### ■ Individuelle Beleuchtungskonzepte für Gemeinden:

Abgestimmt auf die individuellen Anforderungen, können Gemein-

den im Rahmen des Gesetzes selbst bestimmen, wo wieviel Licht wirklich benötigt wird. Außenbeleuchtungsanlagen können somit gedimmt oder ganz abgeschaltet werden.

Die Novelle betrifft Anlagen zur Beleuchtung des öffentlichen Raumes, etwa an öffentlichen Verkehrswegen, Plätzen oder Parkplätzen. Diese Außenbeleuchtungsanlagen müssen künftig so betrieben und errichtet werden, dass sie Menschen, Umwelt, Natur und Landschaft möglichst nicht beeinträchtigen. Gleichzeitig muss aber natürlich die Sicherheit gewährleistet sein.



Foto: iakonte

## KENNST DU ALLFRED?

### GESUCHT - GEFUNDEN!?

#### SOZIALPROJEKT ALLTAGSHILFE „ALLFRED“ IM MONDSEELAND

Möchtest du Menschen helfen und dennoch etwas dazuverdienen?  
Möchtest du dir deine Zeit flexibel einteilen, dich sozial engagieren und suchst einen Minijob neben Schule, Studium oder in der Pension?

Könntest du (oder ein Familienmitglied) Hilfe gebrauchen beim Einkaufen, bei der Kinderbetreuung oder zur Entlastung, weil du pflegende(r) Angehörige(r) bist? Bist du auch bereit stundenweise dafür zu bezahlen?

Fühlst du dich bei einer Frage angesprochen, dann ist das Sozialprojekt Alltagshilfe im Mondseeland das Richtige. Im Mai wurde im Mondseeland die Vernetzungsplattform „ALLFRED“ der

Diakonie mit der Unterstützung einer/s Projektkoordinatorin/in (hier läuft gerade die Ausschreibung) zum Leben erweckt, welche Hilfesuchende und Helfer zusammenbringt.

„Das Projekt wird von allen sieben Gemeinden und von der EU unterstützt“, freut sich die Initiatorin Elisabeth

Löberbauer-Purer von den GRÜNEN Tiefgraben. Auch unentgeltliches stundenweises Engagement ist möglich. Es müssen nur die richtigen Leute zusammenfinden.

Ist dein Interesse geweckt, kannst du gerne auch jetzt schon ein E-mail schreiben an: [elisabeth.loeberbauer@zell-net.at](mailto:elisabeth.loeberbauer@zell-net.at) oder zu einer Informationsveranstaltung kommen. In Oberwang wird das Projekt von der Gemeinde und der Initiative „Gesunde Gemeinde“ unterstützt. Weiter Infos folgen.

## IN MEMORIAM THERESIA KREUZER

### ERINNERN SIE SICH?

In der vorletzten Ausgabe hatten wir ein Interview mit Frau Theresia Kreuzer veröffentlicht. Sie erzählte aus ihrem Leben als Schulputzerin. Inzwischen ist sie gestorben.

Wir bedanken uns hiermit nochmal bei ihr für alles, was sie für uns getan hat und hoffen, dass sie in ihrem neuen Leben weder putzen noch in die Schule gehen muss.

## KONTAKT

### DIE GRÜNEN OBERWANG

c/o Mag. Andreas Pillichshammer MA

Oberwang 58/5, 4882 Oberwang

T 0699 81898932 W [oberwang.gruene.at](mailto:oberwang.gruene.at)

E [andreas.pillichshammer@gmx.at](mailto:andreas.pillichshammer@gmx.at)

## IMPRESSUM

### Grundlegende Richtung:

Information der Grünen über das Gemeindegeschehen in Oberwang, **M., H., V.:** Die Grünen Oberwang, Oberwang 58/5, 4882 Oberwang, **Redaktion:** Andreas Pillichshammer, **Auflage:** 800 Stück, **Layout:** Martina Eigner, [deseignerin.at](mailto:deseignerin.at), **Druck:** Schusterbauer Druck Service

# LADESTATION



Foto: privat

In der Gemeinderatssitzung vom 29. Februar wurde die Errichtung einer E-Ladestation im Bereich der Volksschule/Kirche beschlossen. Nach langem Beraten und Diskutieren haben wir jetzt einen passenden Platz gefunden.

Der Samen, den wir GRÜNE gut eineinhalb Jahre zuvor im Gemeinderat ausgelegt haben, fruchtet endlich. Kurze Zeit später war der Beschluss in Taten umgesetzt – vielleicht zu schnell, denn die Säule wurde bald beschädigt, vermutlich von einem Fahrer, der die Neuheit noch nicht registriert hatte.

Die Errichtungskosten für die Gemeinde: zirka 4.200€ \*

Es fallen keine Erhaltungskosten an. Von der Energie AG werden 4 Cent pro kWh an die Gemeinde rückvergütet, was heißt, dass bei 22kWh Ladestrom die Gemeinde pro Ladestunde fast einen Euro bekommt. So zahlt sie sich selber ab und kann sogar zu einer Einnahmequelle werden.

## DIE „SPRITKOSTEN“:

Mal angenommen, du fährst einen Cupra Born vollelektrisch, mit 231 PS, 77 kWh Batterie und etwa 500 Km Reichweite. An der Oberwanger Ladestation bezahlst du 0,32 € pro kWh. Auf 100 km braucht dieses Modell im echten Leben rund 18 kWh. Das sind 5,76 €. Für die gleichen Spritkosten würde man einen sehr sehr sparsamen Benziner brauchen mit 3,42 Liter auf 100 km. 231 PS sind dann sicher nicht mehr drin.

Die motorbezogene Versicherungssteuer von 985 €/Jahr fällt auch weg.

Mit einem E-Auto kann man auch eine Treibhausgasprämie beantragen und erhält zwischen 100 und 650 € jährlich. Servicekosten sind auch geringer: Kein Ölwechsel, kein rostiger Auspuff, kein Benzin- oder Luftfilterwechsel.

## UND NOCH EIN TIPP: E-AUTO-FAHREN MACHT RICHTIG SPASS!

\* Hier wurde wie folgt gerechnet: Errichtungskosten ca. 24.000 € (zu Redaktionsschluss war noch keine Rechnung von den Markierungsarbeiten vorhanden, daher wurde geschätzt) abzüglich 19.800 € Förderung von Bund und Land, somit verbleiben 4.200 €.

# REPARATURBONUS JETZT AUCH FÜR FAHRRÄDER



Foto: privat

Weil er so gut angenommen wird, wurde er bis Ende 2025 verlängert und wird auch auf Fahrräder erweitert.

Wir haben für Sie gefragt: Die beiden Fahrrad-Werkstätten in St. Georgen machen mit.

Und unter [-> www.reparaturbonus.at](https://www.reparaturbonus.at) kann man sich einen Bon holen. Die Hälfte bekommt man vom Staat zurück, bis zu 200€.

Gute Reise mit dem Fahrrad wünschen die GRÜNEN Oberwang!



## ÖFFI FAHREN LOHNT SICH



Ganz Österreich gratis zu bereisen, geht jetzt für alle, die im 24er Jahr 18 werden oder schon geworden sind. Das Zauberwort heißt Klimaticket.

Seit 1. Juni dürfen 18-Jährige sich den Generalfahrschein holen, seit 1. Juli können sie fahren.

Wer nicht gleich will: Man hat drei Jahre Zeit, es sich zu holen.  
**GUTE REISE WÜNSCHEN DIE GRÜNEN OBERWANG!**

## DENKSPORT



Foto: pixabay

Stellen Sie sich vor, Sie sind Servicetechniker und müssen die Hausnummern Oberwang 9, 47, 51 und 52 besuchen.

Stellen Sie sich vor, sie vertrauen Ihrem Hausverstand und fahren die Nummern nacheinander an. Sie verwenden das Navi, wie immer. Am Ende fahren Sie höchstwahrscheinlich noch zur Hausnummer 90. Das ist das Gemeindeamt, und dort werden Sie sich über die bescheuerte Nummerierung beschweren.

**Die Moral von der Geschichte: Gegen eine schlechte Nummerierung hilft auch das Navi nicht.**



Foto: pixabay

## SCHON MAL DARÜBER NACHGEDACHT?

**NEULICH BIN ICH AUF EINEN BEITRAG ÜBER DAS LEBEN IN DUBAI GESTOSSEN.**

Das ehemalige arme Fischerdorf hat sich seit den 1960er Jahren, als Öl gefunden wurde, zu einer Luxuscitv der besonderen Art entwickelt. Mit ca. 70 000 Millionären, 0% Einkommenssteuer und dem größten ökologischen Fußabdruck der Welt ist sie etwas ganz Besonderes.

Dubai ist für seine futuristische Skyline bekannt, die von Wolkenkratzern wie dem Burj Khalifa, dem höchsten Gebäude der Welt, dominiert wird. Luxus pur, wohin man schaut. Bauprojekte von denen wir in Europa nur träumen können.

Bemerkenswert ist auch das Indoor-Skigebiet. Das Ski-Dubai verfügt über fünf unterschiedliche Pisten, eine Halfpipe, Schlitten- und Bobbahnen sowie einen Sessellift.

Ihr könnt schon ahnen, worauf ich hinauswill:

**DIE ZENTRALE FRAGE, DIE ICH MIR STELLE, IST:**

**„WER BEZAHLT DAS ALLES?“**

**ANTWORT: „WIR!“**

Mit jeder Tankfüllung, mit jedem Ölwechsel, mit jedem Auffüllen des Heizöltanks schicken wir unser sauer verdientes Geld nach Dubai!

Wäre es nicht schön, wenn wir diese Finanzkraft im eigenen Land lassen könnten? Wenn wir Umwelt und Geldbeutel schonen und die heimische Wirtschaft stärken? Die in Dubai haben schon genug Geld. Denen fehlt sicher nichts, wenn wir mal auf uns schauen.

**MARIANNE GOLLENZ**

# DAS EU-NATURSCHUTZGESETZ RETTET DIE ZUKUNFT UNSERER BÖDEN

**DAS JA DER GRÜNEN UMWELTMINISTERIN LEONORE GEWESSLER ZUM EU-NATURSCHUTZGESETZ IST EIN MEILENSTEIN FÜR DEN KLIMA- UND UMWELTSCHUTZ IN ÖSTERREICH UND DER GESAMTEN EUROPÄISCHEN UNION.**

Das Renaturierungsgesetz als zentrale Maßnahme des European Green Deal ist das wichtigste EU-Naturschutzgesetz und bringt die dringend nötigen Maßnahmen zur Wiederherstellung geschädigter Ökosysteme. Es sorgt dafür, dass Wälder aufgeforstet, Moore wieder vernässt und Flüsse in ihren natürlichen Zustand versetzt werden. Es trägt somit maßgeblich zum Kampf gegen die Folgen der Klima- und Biodiversitätskrise bei. Denn diese sind die großen Herausforderungen unserer Zeit. Ihre Folgen spüren gerade die Land- und Forstwirt:innen mittlerweile massiv. Trockenheit, Unwetter und Überschwemmungen vernichten immer größere Teile unserer Ernte. Das ist insofern dramatisch, als gerade Land- und Forstwirtschaft unsere Lebensgrundlage erwirtschaften – sei es durch die Bereitstellung von Lebensmitteln, Rohstoffen oder auch die Aufrechterhaltung der vielen verschiedenen Funktionen des Waldes.

„Vor allem in Oberösterreich haben die Landwirtinnen und Landwirte jahrelange Erfahrung mit umweltgerechter Bewirtschaftung ihrer Flächen. Rund 80 Prozent der oberösterreichischen landwirtschaftlichen Betriebe beteiligen sich freiwillig am Österreichischen Programm für umweltgerechte Landwirtschaft - ÖPUL. Die Ziele in der Renaturierungsverordnung werden für Österreich vor allem auch dank der engagierten Arbeit unserer Land- und Forstwirt:innen zu erreichen sein“, ist sich Umwelt- und Klimalandesrat Stefan Kaineder sicher.

## **Oberösterreich auf dem Weg für nachhaltige Wasserzukunft**

Oberösterreichs Wasserwirtschaft hat den Weg für eine nachhaltige Wasserzukunft, die den ökologischen Zustand



**Stefan Kaineder: „Die Renaturierung von Flüssen, wie hier an der Naarn, sichert eine nachhaltige Wasserzukunft.“**

der heimischen Gewässer verbessern soll, längst beschritten. Beispiele für die Wiederherstellung längerer Abschnitte frei fließender Flüsse sind etwa die Herstellung der Durchgängigkeit an der Ischl durch den Umbau von 15 Querbauwerken vom Ausrinn Wolfgangsee bis zur Mündung in die Traun.

## **Flächenfraß stoppen, Entsiegelung starten**

Aus dem Umwelt- und Klimaressort gibt es mit einer österreichweit einzigartigen Entsiegelungsförderung eine weitere Maßnahme, die in Richtung Renaturierungsverordnung ausgerichtet ist. Vorrangiges Ziel des Programmes ist, die Beton- und Asphaltwüsten in unseren Städten und Gemeinden zu Grünoasen werden zu lassen, um auch den Menschen in immer heißer werdenden Sommern Kühlung zu verschaffen. Hier fährt der Zug bereits längst in Richtung Renaturierungsverordnung!

„Wo wir in Oberösterreich dringenden Handlungsbedarf hätten, ist der enorme Flächenfraß, der tatsächlich die Ernährungssicherheit unserer

Kinder gefährdet. Die Landwirtschaft verliert seit Jahrzehnten wichtige Produktionsflächen. Doch dieselben politischen Akteure, die verpflichtende Bodenschutzziele seit Jahren ablehnen, behaupten jetzt, dass Renaturierungsmaßnahmen uns die Ernährungssicherheit nehmen würden. Das größte Problem ist, wenn ein fruchtbarer Acker unter einem Supermarktparkplatz verschwindet. Der Naturschutz hingegen bringt Artenvielfalt und Produktivität in die Landwirtschaft zurück. Denn die Devise muss jetzt sein: renaturieren statt betonieren“, fordert Stefan Kaineder.

## **KLIMATICKET GRATIS**

**Gratis zum 18. Geburtstag, das KlimaTicket in die Freiheit!**

Ab 1. Juli können alle jungen Menschen, die seit dem 1. Jänner ihren 18. Geburtstag gefeiert haben und in Österreich gemeldet sind, ihr kostenloses KlimaTicket Ö 18 nutzen. Nähere Infos dazu, wo und wie man zum gratis KlimaTicket kommt, gibt's unter [www.klimaticket.at](http://www.klimaticket.at)

# VOLKSSCHULE RIEDLBACH

**ES IST ABZUSEHEN, DASS DIE ALTE VOLKSSCHULE IN DEN NÄCHSTEN ZEHN JAHREN FREI WIRD. WAS SOLL DANN DARAUS WERDEN?**



Foto: privat

Die andere Volksschule stand so lange leer herum, bis sie so alt und schiach war, dass sie dann stanta pede abgerissen werden musste. So eine ungeschickte Vorgehensweise wollen wir kein zweites Mal haben, zumindest wir GRÜNE nicht.

**DAHER FRAGEN WIR SIE HIERMIT: WAS SOLL LANGFRISTIG AUS DER RIEDLBACHER VOLKSSCHULE WERDEN?**

**Schreiben Sie uns Ihre Ideen an [oberwang@gruene.at](mailto:oberwang@gruene.at)!**

Man kann nicht zu früh anfangen, über solche Dinge nachzudenken.

## DAS FÜNFTE KLIMASCHULENPROJEKT GEHT ERFOLGREICH ZU ENDE



Foto: KEM Mondseeland

Ein erlebnisreiches Projektjahr liegt hinter den 10 Schulklassen der MS Mondsee, der VS TILO und der VS Oberwang, die im vergangenen Schuljahr an einem Projekt der Klima- und Energiemodellregion Mondseeland beteiligt waren, bei dem sich alles um Mobilität und Lebensstil drehte.

Zahlreiche Workshops, Exkursionen, aber auch Vorführungen des Klimakasperls und Klimaclowns standen in den vergangenen Monaten auf dem Programm.

Von einer Busschule über Fahrradwerkstätten bis hin zu Second Hand Workshops, Mikroabenteuer und Exkursionen ins Haus der Natur – das Programm, welches darauf abzielt, Kinder für Klimaschutzthemen zu sensibilisieren, war vielfältig.

Sogar ein eigener Klimaschulenpodcast wurde gedreht und die Schüler:innen der Volksschule TILO wiesen auf beeindruckende Weise mit der Aktion „Parkplatz neu gedacht“ in einem Kunstprojekt auf das Problem der Flächenversiegelung hin.

In einer Kinderkonferenz wurden die Kinder der VS Oberwang aktiv in die Gestaltung ihrer Umwelt miteinbezogen.

Gemeinsam identifizierten sie Verkehrsstellen, die sie als gefährlich empfinden, aber auch Orte, an denen sich die Kinder besonders wohl und sicher fühlen.

Bei einer gemeinsamen Präsentation mit Kindern aus der 3. und 4. Klasse wurden dem Bürgermeister die Ergebnisse präsentiert und Lösungsvorschläge diskutiert, was die Kinder bravourös meisterten.

Mit Ferienbeginn ging das Projekt nun zu Ende, die Erlebnisse werden den Kindern aber noch lange in Erinnerung bleiben.



# KRIEGERDENKMAL

## ERNEUERUNG DES ANDENKENS

**Jetzt ist es also renoviert und auch wieder eingeweiht, unser Kriegerdenkmal. Schön ist es geworden und auch sicherer. Es müssen ja etliche Kinder um diese Ecke herum gehen.**

Es war baufällig und die Vorbereitungen für die Renovierung liefen etwa zwei Jahre dahin. Erst als praktisch alles ausgemacht war, wurde der Ausschuss zusammengerufen. (Es läuft ganz oft so, wir kritisieren das in fast jeder unserer Ausgaben).

Bei dieser ersten/letzten und gar nicht mehr entscheidenden Sitzung kam dann eine Diskussion auf, ob man bei diesem Denkmal nicht doch auch den Inhalt überdenken sollte. Das Wort F-R-I-E-D-E sollte in großen Lettern wo hingeschrieben werden, so der Wunsch des Pfarrers. Nach einigem Hin und Her, beschloss der Bürgermeister, der Kameradschaftsbund darf bestimmen, wie er es haben will. Gesagt, getan: Nichts wird anders, entschieden die Kameraden (Wir meinen, für die Weitergabe der Entscheidungskompetenz hätte es einen Gemeinderatsbeschluss gebraucht.)

Der Steinmetz und etliche Ehrenamtliche haben fleißig gearbeitet. Jetzt ist es fertig und siehe da, mit braunen Kopfsteinen ist dieses Friedenszeichen am Boden in den weißen Marmor eingelegt. Wir GRÜNE denken bei diesem Zeichen an die Hippies - Sie wissen schon, die mit den geblumten VW-Bussen, die reihenweise den Wehrdienst verweigerten, weil sie nicht nach Vietnam wollten. Irgendwem ist nach dem Beschluss, inhaltlich nichts zu ändern, also doch noch was eingefallen und sie haben es einfach gemacht. Wenn die richtigen Leute beisammen stehen, geht´s zur Not auch ohne Gemeinderatsbeschluss.

Wenn wir GRÜNE in die Diskussion einbezogen worden wären, hätten wir vorgeschlagen, die Renovierung des Denkmals zum Herzstück einer Geschichtsaufarbeitung zu machen, die in Oberwang noch nicht geschehen ist. Was wir uns darunter vorstellen, lesen Sie in einem ausführlichen Artikel in der nächsten Ausgabe.